

Erklärung der Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost, Deutschen Sektion der EJJP zur Lage in Gaza

4. Januar 2009

Wir verurteilen den seit dem 27. Dezember andauernden Angriff israelischer Streitkräfte auf den Gazastreifen und fordern im Einklang mit dem weltweiten Protest gegen diesen Krieg ein sofortiges Ende der Kämpfe.

Obwohl wir die Ängste der Menschen im Süden Israels verstehen, die seit langem von Raketen aus dem Gazastreifen heimgesucht werden, sind sie auch ein Ergebnis der ebenfalls seit Jahren andauernden verheerenden Lage im Gazastreifen, verursacht durch die israelische Blockade, und der Besetzung der Westbank.

Wir fordern die internationale Gemeinschaft auf – die Europäische Union und die USA – auf Israel Druck auszuüben, um dem Gemetzel im Gazastreifen ein sofortiges Ende zu setzen. Wir verurteilen die Bombardierung und jetzt das Eindringen der israelischen Streitkräfte in den Gazastreifen. Wir sind nicht der Meinung, daß Probleme durch die systematische Ermordung und Töten seiner Gegner langfristig zu lösen sind: Im Gegenteil, Haß gebiert Haß, und Gewalt zeugt nur neue Gewalt und Wut. Auch ein „Terrorist“ hat Anspruch auf einen fairen Prozeß.

Das Scheitern der Oslo-Verträge, das nicht eingehaltene Versprechen einen palästinensischen Staat zu schaffen, die hartnäckige Ablehnung die Hamas als gewählte Regierung an Verhandlungen zu beteiligen, haben mit zu der gegenwärtigen Lage geführt.

Wir verlangen den Einsatz internationaler Truppen im Gazastreifen, die zum einen den Abschuß von Raketen auf Israel verhindern, zum anderen den endgültigen Rückzug der israelischen Streitkräfte aus dem Gazastreifen, und die humanitäre Versorgung der dort lebenden Palästinenser gewährleisten würden sowie das Öffnen und Offenhalten der Grenzen.

Ruth Fruchtman

Vorsitzende der Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost, e. V.